

Gemeinsamer ABÄNDERUNGSANTRAG von ÖWB und FW

an das Wirtschaftsparlament
der Wirtschaftskammer Österreich am 28.06.2018
zu TOP 8.14

27.06.2018

„Volle Unterstützung für die Kreislaufwirtschaft“

Nur rund 10 Prozent aller verbrauchten Rohstoffe landen in einem käuflichen Endprodukt. Und 80 Prozent all dieser fertigen Produkte werden nach einmaligem Gebrauch weggeworfen. Einige unserer derzeit wichtigsten Ressourcen reichen nur mehr für wenige Jahre.

Fakten, die klar zeigen, dass unsere derzeitige Wirtschaftsweise schon seit einiger Zeit die natürlichen Grenzen unseres Planeten überschreitet: Wir verbrauchen viel zu viele natürliche Ressourcen und produzieren viel mehr Emissionen und Abfälle, als unsere Ökosystem verdauen kann.

Eine zentrale Ursache ist unser derzeitiges lineares Wirtschaften: entnehmen, produzieren, gebrauchen, entsorgen.

Demgegenüber setzt die Kreislaufwirtschaft darauf, dass Rohstoffe, Materialien und Produkte möglichst lange in der Technosphäre unseres Wirtschaftssystems verbleiben und möglichst nur jene Stoffe wieder ins Ökosystem gelangen, die es auch gut verwerten kann. Des einen Unternehmens Abfall kann des nächsten Unternehmens Rohstoff sein.

Damit wird der Ressourcenverbrauch drastisch reduziert („Faktor 10“) und die Umweltbelastung durch Schadstoffe und Abfälle ebenso.

Das Thema „Kreislaufwirtschaft“ geht also weit über Abfallwirtschaft und Recycling hinaus. Es umfasst einen neuen Umgang mit knappen Ressourcen und Energie, mit Produktion, Dienstleistungen, nationalen und den globalen Handel. Die Kreislaufwirtschaft darf dabei nicht mit der Einführung neuer Meldepflichten für Unternehmen verwechselt werden.

Es gibt viele heimische Betriebe – kleine und große, in unterschiedlichen Branchen –, die bereits beweisen, dass ein kreislauffähiges Wirtschaften funktioniert. Österreich hat eine gute Startposition, aber der Markt für Sekundärrohstoffe funktioniert noch nicht.

Der Wandel zur Kreislaufwirtschaft ist eines der nächsten großen Projekte in Europa und braucht die Unterstützung von allen Seiten: Wirtschaft, Interessenvertretungen und Politik.

Das aktuelle EU-Kreislaufwirtschaftspaket ist dazu ein erster großer Schritt. Die österreichische Regierung hat angekündigt, das Thema im Rahmen der EU Präsidentschaft voranzutreiben. Und in der österreichischen Klima- und Energiestrategie mission2030 wurde das Leuchtturmprojekt Bioökonomie definiert. Österreich soll nationale Maßnahmen im europäischen Gleichschritt einführen, damit ein europäischer Binnenmarkt für Sekundärrohstoffe mit möglichst wenig Hürden entstehen kann.

Die unterzeichnenden Delegierten stellen daher folgenden

Abänderungsantrag:

Die Wirtschaftskammer Österreich fordert die Bundesregierung und die zuständigen Stellen dazu auf, sich für folgende Ziele einzusetzen:

1. Die Wirtschaftskammer Österreich bekennt sich zur Kreislaufwirtschaft als zukunftsweisendes Konzept einer nachhaltigen Wirtschaft.
2. Der Fokus im Rahmen der Kreislaufwirtschaft soll auf Innovation, Clusterbildung, die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft sowie neue Fähigkeiten für Mitarbeiter gelegt werden.
3. Die WKÖ wird sich dafür einsetzen, dass die gesteigerte Wertschöpfung durch die Kreislaufwirtschaft im eigenen Land nicht zu einer Abschottung Österreichs auf internationalen Märkten führt.



Ing. Peter Nemeth
Präsident, WK Burgenland

Elisabeth Ortner
Del. z. Wirtschaftsparlament

Jürgen Roth
Vizepräsident, WKÖ